

26. III. 1918

### Volksratsstagung in Wien.

Wien, 25. März.

Sonntag fand im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereines eine vom Arbeitsausschusse des Deutschen Klubs einberufene Tagung der deutschen Volksräte für Böhmen, Wien und Niederösterreich, Untersteiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland statt. Den Beratungen lag folgende Tagesordnung zugrunde: 1. Die südslawische Frage. Berichterstatter: Doktor Ferdinand Teger (Salbach), Vorsitzender des Deutschen Volksrates für Krain. 2. Kreiseinteilung und nationale Autonomie. Berichterstatter: Dr. Otto Ambroschitsch (Gilli), Vorsitzender des Deutschen Volksrates für Untersteiermark. 3. Nationalpolitische Organisation. Berichterstatter: Direktor Dr. August Ritter v. Botawa, Vorstandsmitglied des Deutschen Klubs. 4. Die politische Lage. Berichterstatter: Universitätsprofessor Dr. Paul Samassa, Vorstandsmitglied des Deutschen Klubs.

Im Anschlusse an die Beratung der beiden ersten Punkte der Tagesordnung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Mein Teil wird sich mit einer schablonenmäßigen Neuregelung einverstanden erklären, die unter dem Vorgeben der Notwendigkeit gleichartiger Regelung für alle Kronländer — die schon an der sehr verschiedenen Größe der Kronländer ein Hindernis findet — einen Teil des österreichischen Deutschtums schädigen oder wichtige Vorposten preisgeben würde. Das gilt vor allem von der Sicherung des Weges zur Adria, die auch ein hervorragendes staatliches Interesse darstellt: nicht nur die Schaffung eines südslawischen Staates, wie ihn die südslawische Deklaration vom 30. Mai 1917 fordert, sondern auch die Schaffung einer nationalen Autonomie für die südlichen Kronländer innerhalb der Kronlandsgrenzen, wie sie von der Regierung geplant wird, ist vom deutschen wie vom österreichischen Standpunkte unerträglich, weil sie nur eine Etappe auf dem Wege zum selbständigen südslawischen Staate bilden würde. Da eine gedeihliche Lösung der sogenannten südslawischen Frage nur im Zusammenwirken der beiden Staaten der Monarchie erfolgen kann, so spricht sich die Versammlung dafür aus, daß die führenden deutschen Politiker mit den maßgebenden Kreisen Ungarns und Kroatiens über die damit zusammenhängenden territorialen und staatsrechtlichen Angelegenheiten ein Einvernehmen anstreben.

Das Ergebnis der Beratungen zu Punkt „Nationalpolitische Organisation“ wurde in einer Entschließung zusammengefaßt, in der wegen des Mangels jeder zureichenden und tatkräftigen Führung der Staatsgeschäfte, wegen der sich mehrenden Zeichen dafür, daß die Deutschen Österreichs in den kommenden Zeiten möglicherweise gezwungen sein könnten, ausschließlich ihre eigenen Belange zu verteidigen, wegen der unbesideben parlamentarischen Verhältnisse auf deutscher Seite und wegen der ständigen Versuche, Sudeten- und Alpendeutsche gegeneinander auszuspielen, die Schaffung einer über allen politischen Parteien stehenden, von der parlamentarischen Politik unabhängigen, der Nationalpolitik sich ausschließlich widmenden Körperschaft für ganz Deutschösterreich verlangt wird. Diese nationalpolitische Organisation wäre am besten Deutschösterreichischer Volksrat zu nennen. Zur Erledigung dieser Organisationsfrage wurde in der Versammlung ein Sonderausschuß eingesetzt.